

Bedeutende Bienen, wertvoller Wald

Preisverleihung Stadt zeichnet Initiativen aus, die sich mit kreativen Ideen für eine lebenswerte Umwelt einsetzen

VON KATHARINA GSÖLL

Kaufbeuren Dutzende Vorschläge, wer den Umweltpreis 2018 bekommen soll, seien seit Ende des vergangenen Jahres bei ihm eingegangen, sagte Helge Carl, Leiter des Bau- und Umweltreferates der Stadt Kaufbeuren bei der Preisverleihung

gestern im Rathaus. Sieben davon seien sogar mehrfach genannt worden. Weil darunter keiner gewesen sei, der nicht für einen Platz auf dem Treppchen in Frage gekommen wäre, habe die Jury (*siehe Infokasten*) kurzerhand entschieden, vier Preise und drei Anerkennungen zu vergeben.



Preiswürdig: Eine ganze Menge Menschen sind es, die sich in Kaufbeuren für den Natur- und Umweltschutz einsetzen.

Zur Allianz Lebensraum Wertachtal haben sich neun Naturschutzverbände und kirchliche Gruppierungen aus Kaufbeuren im Herbst 2009 zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Die Wertach, in den vergangenen hundert Jahren vom Menschen schwer geschunden, zu einem Ort zu machen, der Tieren, Vögeln, Fischen und Kleinstlebewesen wieder ein Zuhause bietet. Um diesen Raum den Menschen näherzubringen, wurden an der Wertach Lehrtafeln aufgestellt. Diesen Einsatz befand die Jury für preiswürdig.

Genau wie die Waldgruppe des AWO-Kindergartens Oberbeuren. Gertraud Echter-Burkhardt hat sie vor 18 Jahren gegründet. Weil Kinder, die von klein auf in und mit der Natur aufwachsen, diese auch als Erwachsene besser zu schätzen und zu schützen wissen. Die Waldgruppe geht jeden Tag in ein nahegelegenes Stück Forst, das ihnen der kinderfreundliche Besitzer zur Verfügung gestellt hat. „Mittlerweile sind hunderte Kinder mit uns im Wald groß geworden“, sagte Echter-Burkhardt. Nicht nur Sensibilität

für die Natur, auch Kreativität, soziale Kompetenz und Respekt gegenüber anderen Lebewesen entwickeln Kinder im Wald, so die Jury.

Ebenfalls um Umweltbildung – im Kopf und durch persönliches Erleben – geht es beim ausgezeichneten Projekt der Gustav-Leutelt-Schule. „Gesund ist cool“ heißt es und wurde 2017 von der Lehrerin Manuela Gareiß auf die Beine gestellt. Auf einer Rasenfläche vor der Schule hat sie mit Siebtklässlern ein Biotop, einen Totholzhügel und Beete angelegt: ein Klassenzimmer im Grünen, das gleichzeitig Lebensraum für Insekten, Würmer, Igel und Vögel bietet. Hier lernen die Jugendlichen vieles über Nachhaltigkeit, Recycling, gesunde Ernährung, warum es wichtig ist, umweltbewusst zu leben – und Teamwork.

Klein, aber bedeutend sind die Schützlinge des vierten Preisträgers, der Imkerschule Schwaben in Kleinkemnat. Bienen spielen eine existenzielle Rolle für das ökologische Gleichgewicht. „Etwa 90 Prozent aller Pflanzen sind auf Bestäubung durch Insekten angewiesen“,

sagte Laudator Dr. Hermann Walter. Und lobte das Engagement des ehrenamtlichen Schulleiters Gerd Ullinger und von Bienenberater Johann Fischer. 44000 Teilnehmern haben sie seit der Schulgründung im Jahr 1976 wertvolles Wissen über die Bienen weitergegeben – vom Anfängerkurs bis zur praktischen Unterweisung in der Königinnenzucht. Dass das Bewusstsein um das Insektensterben und die Notwendigkeit des Artenschutzes endlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen seien, beweise die steigende Nachfrage nach Kursen. Allein im letzten Jahr haben sich 2302 (Hobby-)Imker ausbilden lassen.

Neben den Preisen wurden Auszeichnungen für vorbildliches Umwelt-Verhalten vergeben: An Dr. **Ralf Ebner**, der sich seit vielen Jahren privat mit Müllsammelaktionen oder Projekten im Alpenverein engagiert, die Firma EFG als Pionier in der effizienten Nutzung erneuerbarer Energien und die Firma Varmeco für wirtschaftliche und klimaschonende Heizungstechnik und Warmwasserbereitung.